Auto-Stop!

Autor(en): **Harvec, André**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 36

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

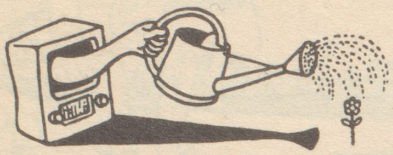
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

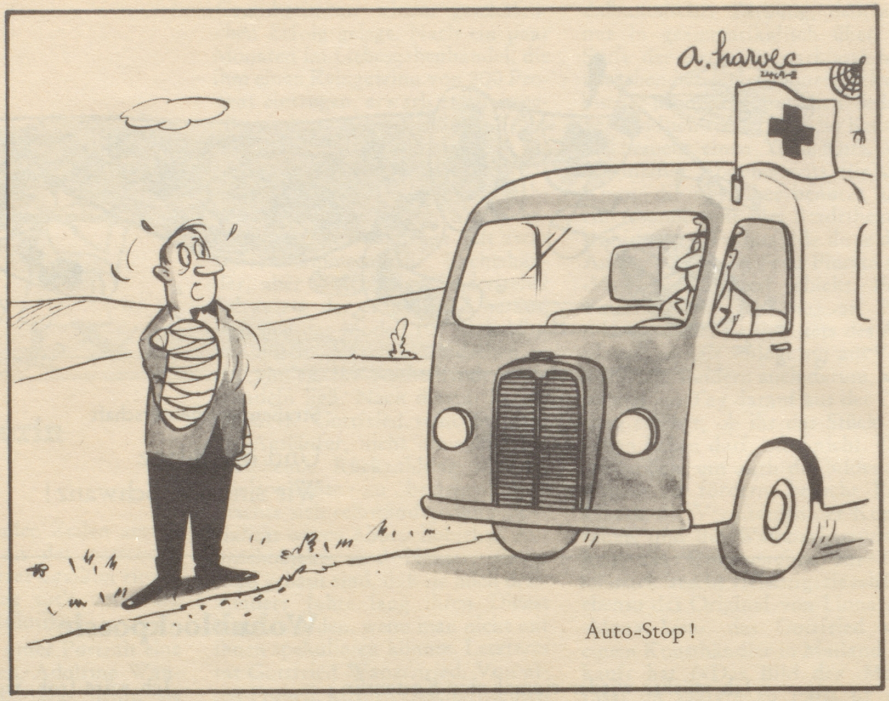
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Aether-Blüten

Es wäre ein wahres Wunder, wenn sich nicht auch die Witzezeichner längst der Aether-Blüten angenommen hätten. Ihre Legenden klingen dann etwa so: «Verehrte Hörer, im Wetterbericht steht: Weiterhin sonnig und wolkig ... Lassen Sie sich also durch den Regen draußen nicht täuschen!» Ohohr



Auto-Stop!

Armer Faust!

‹Sie kennen nämlich den Sinn der Worte des großen Dichters:

Nur der verdient die Freiheit und das Leben,
Der täglich sie aufs Neu' erkämpfen muß.›

So steht in einer Zeitschrift zu lesen, die aus Bern geflogen kommt. Das Wort ‹erkämpfen› ist zudem noch kursiv gedruckt, ganz im Sinn des großen Dichters.
Daß der große Dichter Goethe heißt, dürften manche Leser erraten haben. Warum aber greift der Zitierende nicht nach dem Faust, den er – wie jeder Schreibende – in erreichbarer Entfernung haben sollte? Denn, siehe, dort hätte er gefunden, daß das Zitat des großen Dichters einen erheblich andern Wortlaut hat, nämlich:

‹Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben,
Der täglich sie erobern muß.›

Wie unser Klassenlehrer zu sagen pflegte: «Es ist eine Kleinigkeit, aber sie ist bezeichnend!» Bezeichnend in diesem Fall für Schludrigkeit und Unbildung des Schreibenden wie des Redigierenden, die sich oder einander täglich aufs Neu' hinter die Ohren schreiben sollten, daß man mit den Worten der großen Dichter nicht so respektlos umzugehn hat.

n. o. s.

Camping

ist ein von Tierfreunden erfundenes Ferienverbringungssystem, das alljährlich einer gewissen Zahl Ameisen und andern sympathischen Tierchen erlaubt, ohne die geringsten Nahrungssorgen unter dem Schutze eines schönen Zeltes zu leben. bi

Aus dem Sportkalender 1959

9. September 1959

Ein neuer Sport

Kenner des edlen Rauchsportes und solche, die es werden wollen, rauchen ausschließlich Corona E3 Moderna, den leichten und aromatischen Stumpen.
5 Stück Fr. 1.60

CORONA E3 MODERNA

der Stumpen für Kenner

Konsequenztraining

Die Logik treibt komische Blüten und der Konsequenztrainer läuft wahrlich nicht Gefahr, seine Müsterchen aus dem Daumen saugen zu müssen. Da hatte eine Gemeinde im Baselbiet, wie nicht anders erwartet, auch dieses Jahr ihre ‹1.-August-Feier unter Mitwirkung sämtlicher Ortsvereine› angesagt. Im letzten Moment wurde die Feier jedoch abgeblasen – wegen Ueberlastung der Dorfvereine ... Boris

Bitte weiter sagen ...

Ich weiß, Du redest wie ein Buch
an vielen Wirtshaustischen,
man hört Dich oft mit Witz und Geist
nach einem Lachen fischen.

Wozu die Müh'? – Erwartest Du
das Wiehern Deines Stalles,
so rufe nur: Herr Ober, heh,
die Rechnung *mir* für alles!

Mumenthaler

Fremdwörter sind Glückssache

Man hat bei Familie Neureich den Herrn Professor eingeladen und will dementsprechend auch auf höherer Stufe parlieren. Sagt Frau Neureich: «Ach, mit diesen Fremdwörtern ist das auch so eine Sache. Meine Freundin sagt immer ‹Antipathie› und der Mann meiner Tochter, der einen großen Verlag hat, spricht es wieder anders aus und sagt ‹Anthologie› und mein Arzt wieder der sagt ‹Anatomie›.» Da erwidert der Herr Professor: «Zwischen diesen Dingen besteht doch überhaupt keine Analogie!» Frau Neureich triumphiert: «Sehen Sie, Sie sagen ‹Analogie›, jeder spricht's halt einfach anders aus!» FH

Das freudige Ereignis

Der Chef läßt den Buchhalter in sein Büro kommen und sagt gutgelaunt: «Wie ich höre, haben Sie letzte Nacht einen Erben bekommen.»
Buchhalter: «Herr Direktor, bei meinem Gehalt bekommt man keine Erben – nur Kinder!» FH

GP

Zu Vaduz im Nachbarländchen Liechtenstein saßen eine gute Hampfle Schweizer zu vorgerückter Stunde beim zartroten Vaduzer beisammen, als fast ein wenig scheu, um nicht zu stören, ein braununiformierter Polizist in die Gaststube trat. Natürlich war er sofort Mittelpunkt des Gesprächs, und vor allem die silbernen Lettern GP auf seiner Mütze fanden großes Interesse. Nachdem eine Weile erörtert worden war, ob es sich da um die Grenz-Polizei (eine Grenze ist ja in Liechtenstein überall in der Nähe!) oder um die Gemeinde-Polizei (hat das Ländchen überhaupt Gemeinden?) handle, fand der Chrigel wie gewohnt die schlagende Antwort: «Geheim-Polizei!» pin.

Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel